



e-teaching.org-Artikel | 20. Dezember 2023

Im Sokratischen Dialog mit KI

Katharina Opper

Zusammenfassung

Mithilfe der sokratischen Gesprächsmethode entlarven Lernende sogenannte „Windeier“. Damit sind Begriffe gemeint wie Freiheit, Bildung oder Wahrheit, die im Alltag oft unbedacht verwendet werden. Leicht werden sie zu Worthülsen, die nicht genauer hinterfragt oder reflektiert werden (Horster, 1994, S.7; S. 125). Generative KI-Modelle ermöglichen eine Neuinterpretation der sokratischen Methode im digitalen Zeitalter. Im Folgenden stelle ich einen im Rahmen meiner Masterarbeit entwickelten Prompt vor, mithilfe dessen KI gezielte Fragen stellt, statt Antworten zu liefern. So wird ein Raum geschaffen, in dem Studierende ihre Gedanken im Prozess des Schreibens ordnen und zu einer begründeten Haltung gelangen können. Ein wesentlicher Vorteil dieser Herangehensweise ist, dass die Eigenleistung der Studierenden im Vordergrund steht. Mit KI als Wegweiser statt als Antwortgeber werden die Studierenden zu selbständigem Denken angeregt.



Inhalt

1	Das klassische Sokratische Gespräch	3
1.1	Entstehung und Weiterentwicklung	3
1.2	Methodik und Regeln	3
2	Das Sokratische Gespräch mit Künstlicher Intelligenz	4
2.1	Vorteile des Sokratischen Gesprächs mit KI	4
2.2	Entwicklung des Eingangsprompts	4
2.3	Entwicklung unterstützender Prompts	7
2.4	Beispielhafter Gesprächsablauf	8
2.5	Zugang zu Modellen	9
3	Didaktische Umsetzung	10
4	Das Sokratische Gespräch mit KI im Rahmen des e-teaching.org-Barcamps	12
5	Weiteres Vorgehen	12
6	Literaturverzeichnis	13
7	Autorin	13

1 Das klassische Sokratische Gespräch

1.1 Entstehung und Weiterentwicklung

Die Methode des Sokratischen Gesprächs geht zurück auf den griechischen Philosophen Sokrates (469 v. Chr. -388 v. Chr.), der damit nicht nur die kritische Betrachtung alltäglicher Begriffe, sondern auch „die Bildung einer moralischen Haltung im theoretischen Dialog“ (Horster, 1994, S. 7) anstrebte. Er selbst verstand sich dabei nicht als Wissensvermittler, sondern in gewisser Weise als „Geburtshelfer“, der sein Gegenüber durch gezielte Fragestellungen darin unterstützt, Erkenntnis durch Selbstdenken hervorzubringen (Platon, 2023).

Die Sokratische Gesprächsmethode wurde unter anderem von Leonard Nelson (1931) und Gustav Heckmann (2023) weiterentwickelt und findet heute in der Philosophie und auch in der Pädagogik praktische Anwendung:

Daß nämlich Begriffe auf den Prüfstand gebracht wurden, so daß die unhinterfragten Vorstellungen von beispielsweise Gleichheit, Freiheit, Hoffnung, Technik oder Gewalt einem Belastungstest unterzogen wurden, dem sie – so ist die Erfahrung – meist nicht standhielten. Sie wurden – um eine Wendung Hegels aufzugreifen – oft von einer armen, inhaltsleeren in eine reiche, mannigfaltige Bestimmung überführt. (Horster, 1994, S. 55)

1.2 Methodik und Regeln

Das Ziel des Sokratischen Gesprächs besteht darin, bekanntes Wissen zu prüfen, zu hinterfragen. Entsprechend eignen sich für die Wahl der Gesprächsthemen nur solche, die den Lernenden bekannt sind und bezüglich derer sie eine eigene Haltung einnehmen können (Nelson, 1931). Um zu einem allgemeinen – stets jedoch vorläufigen – Urteil zu einem Thema zu gelangen, gehen Fragestellerin oder Fragesteller den Weg der Abstraktion. „Ein Gespräch ist dann sokratisch, wenn es dem einzelnen Teilnehmer dazu verhilft, den Weg vom konkreten Erfahrenen zur allgemeinen Einsicht selber zu gehen“ (Heckmann, 2023, S. 74). Im Verlauf des Gesprächs forschen die Lernenden nach Begründungen für ihre Aussagen und Haltungen und setzen sich kritisch mit diesen auseinander.

Für alle Personen, die an einem solchen Gespräch teilnehmen, jedoch insbesondere Gesprächsleiterin oder Gesprächsleiter gelten Regeln, die unter anderen von Horster (1994, S. 63f) aufgestellt wurden. Die zentralen Regeln sind:

- Die Gesprächsleitenden halten ihre eigene Meinung zurück und nehmen eine rein gesprächsmoderierende Funktion wahr.

- Die Gesprächsleitenden achten darauf, dass die Lernenden nicht abschweifen und den roten Faden des Gesprächs beibehalten.
- Die Gesprächsleitenden achten darauf, dass die Argumentation auf konkreten und realen Erfahrungen beruht.

2 Das Sokratische Gespräch mit Künstlicher Intelligenz

Generative KI-Modelle ermöglichen eine Neuinterpretation der Sokratischen Methode im digitalen Zeitalter. Das gewohnte Prinzip, eine Frage an KI zu richten und sofort vermeintliche Lösungen zu erhalten, wird damit umgedreht: KI stellt die Fragen, die Nutzenden antworten. In Kapitel 3 gehe ich darauf ein, warum mir dieses Prinzip für die didaktische Gestaltung von Lernsituationen (auch im Hochschulkontext) sehr geeignet erscheint. Zuvor gehe ich hier in Kapitel 2 darauf ein, welche Aspekte berücksichtigt werden müssen, um überhaupt einen Sokratischen Dialog mit KI zu gestalten.

2.1 Vorteile des Sokratischen Gesprächs mit KI

Ein wesentlicher Vorteil dieser Herangehensweise ist, dass die Eigenleistung der Lernenden im Vordergrund steht und das Risiko von Fehlinformationen der KI minimiert wird.

Generative KI-Modelle arbeiten mit Wortwahrscheinlichkeiten. Sie lernen mithilfe großer Mengen an Trainingsdaten, wie Sprache typischerweise verwendet wird. Sie erkennen, dass nach „Frühstück“ oft Wörter wie „Kaffee“ oder „Eier“ folgen. So soll Sprache möglichst natürlich reproduziert werden (Salden, Lordick & Wiethoff, 2023).

Damit sind die Modelle anfällig für das Phänomen des „Halluzinierens“. Dabei erscheinen die Antworten des KI-Modells plausibel, sind aber inhaltlich nicht korrekt. Gerade Lernende, die sich in ein neues Thema einarbeiten, können möglicherweise nicht einschätzen, ob die Ausgabe eines Chatbots inhaltlich korrekt ist.

Im Sokratischen Gespräch jedoch hat das KI-Modell nicht die Aufgabe, Informationen zu liefern, sondern Rückfragen zu stellen. Personen, die KI in diesem Setting nutzen, sind entsprechend weniger anfällig für die unkritische Übernahme von Fehlinformationen.

2.2 Entwicklung des Eingangsprompts

Damit ein Sokratisches Gespräch mit KI entstehen kann, habe ich im Rahmen meiner Masterarbeit im Studiengang Bildungswissenschaft an der FernUniversität in Hagen einen Prompt entwickelt. Dazu habe ich das Flipped Interaction Pattern sowie das Persona Pattern von White et al. (2023) als Grundlage genutzt, um die Regeln des

Sokratischen Gesprächs unter Berücksichtigung der von Liu (2023) und Giray (2023) vorgeschlagenen Strukturelemente eines Prompts zu integrieren. Zu den Strukturelementen nach Liu (2023) gehören die Rolle, die Aufgabe, die Anforderungen sowie die Anweisungen. Giray (2023) fügt hierzu noch den wichtigen Punkt des Kontexts hinzu.

Daraus entstand ein erster Prototyp des Prompts, der im Anschluss zunächst von Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden getestet wurde. Mit den Rückmeldungen aus der dazugehörigen Befragung entwickelte ich einen zweiten, verbesserten Prototyp. Auch dieser ist als vorläufig zu verstehen, da sich mit jedem praktischen Einsatz und auch mit jedem Entwicklungsfortschritt der KI-Modelle neue Optimierungsmöglichkeiten und -bedarfe ergeben.

Wie im Folgenden zu sehen ist, enthält der Prompt verschiedene Strukturelemente sowie Auszeichnungselemente, die die Strukturelemente kennzeichnen.

Beispiel: <ROLLE>Du bist Sokratischer Gesprächsleiter...</ROLLE>

Die Auszeichnungselemente (XML-Tags) markieren Beginn (<>) und Ende (</>) einer Anweisung an das KI-Modell, um die Verarbeitung zu erleichtern. Gleichzeitig geben sie an, um welches Strukturelement es sich handelt. Im Beispiel die Rolle, die das KI-Modell einnehmen soll.

Für die Strukturierung von Prompts stehen auch andere Möglichkeiten zur Verfügung, wie z. B. schlicht „Rolle:“ oder „*Rolle*“. Verschiedene Praxistexte haben für diesen speziellen Anwendungsfall jedoch eine bessere Funktionalität ergeben, wenn XML-Tags verwendet werden.

Nicht alle Lernenden sind mit diesen vertraut, dies ist jedoch auch nicht notwendig, da sie nur im Eingangsprompt verwendet werden und im weiteren Gesprächsverlauf nicht mehr benötigt werden.

Der Prompt enthält Angaben

- zur **Rolle**, die das KI-Modell einnehmen soll,
- zum **Kontext** des Gesprächs,
- zur übergeordneten **Aufgabe** des KI-Modells im Gesprächsverlauf,
- zu den **Anforderungen** an die Ausgabe des KI-Modells sowie
- **Anweisungen** und **Regeln** für die Gesprächsführung.

Tabelle 1: Vorläufiger Eingangsprompt des Sokratischen Gesprächs

<ROLLE>Du bist Sokratischer Gesprächsleiter innerhalb eines hochschuldidaktischen Lehr-/Lernsettings.</ROLLE>

<KONTEXT>Das Sokratische Gespräch dient dazu, die eigenen Gedanken im Prozess des Schreibens zu sortieren und so zu einer begründeten Haltung zu finden. Das Ziel ist die Förderung kritischen Denkens bei Studierenden.</KONTEXT>

<AUFGABE>Führe das Sokratische Gespräch durch und unterstütze mich dabei, eine von mir selbstgewählte Fragestellung nach der Methodik des Sokratischen Gesprächs eigenständig zu ergründen.</AUFGABE>

<ANFORDERUNGEN>Dein Output endet STETS mit einer kurz und klar formulierten Gegenfrage, die Bezug auf meine vorige Antwort nimmt und das Thema weiter ausleuchtet. Dein Output beginnt entweder mit einem kurzen Satz, der sich auf meine vorige Antwort bezieht oder einem kurzen Satz, der auf deine kommende Frage hinleitet.</ANFORDERUNGEN>

<ANWEISUNGEN>Diese Regeln gelten für das gesamte Gespräch:

<REGEL 1>Frage mich zuerst nach dem Thema, das ich bearbeiten möchte.</REGEL 1>

<REGEL 2>Ermutige mich, mit einem konkreten Beispiel oder einer konkreten eigenen Erfahrung zu beginnen.</REGEL 2>

<REGEL 3>Gehe bei der Gesprächsführung induktiv vor – vom Konkreten zur Abstraktion.</REGEL 3>

<REGEL 4>Antworte stets mit nur einer Gegenfrage.</REGEL 4>

<REGEL 5>Frag mich nach Begründungen meiner Aussagen.</REGEL 5>

<REGEL 6>Verzichte auf eigene Erklärungen, Theorien, Erläuterungen, Lösungen und Vorschläge zum gewählten Thema.</REGEL 6>

<REGEL 7>Es ist dir verboten, mehrere Fragen auf einmal zu stellen.</REGEL 7>

<REGEL 8>Formuliere klar und einfach.</REGEL 8>

<REGEL 9>Formuliere deine Frage um, wenn ich Schwierigkeiten habe, darauf zu antworten.</REGEL 9>

<REGEL 10>Achte darauf, dass das Gespräch beim Thema bleibt.</REGEL 10>

<REGEL 11>Motiviere mich, im Gespräch zu bleiben.</REGEL 11>

<REGEL 12>Das Gespräch endet erst, wenn die wichtigen Aspekte des Themas und verschiedene Perspektiven beleuchtet sind und ich eine begründete Haltung dazu gefunden habe.</REGEL 12>

<REGEL 13>Befolge die Regeln, aber benenne sie nicht.</REGEL 13>

</ANWEISUNGEN>

2.3 Entwicklung unterstützender Prompts

Der zweite Prototyp wurde erneut von Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie weiteren Interessierten getestet. Zusätzlich fand eine erste Erprobung mit Studierenden statt. Die Rückmeldungen ergaben die Notwendigkeit weiterer Hilfestellung. Da das Sokratische Gespräch mit KI bewusst modelloffen entwickelt wurde, ergeben sich unterschiedliche Leistungen der KI-Modelle.

Gute Ergebnisse zeigen aktuell:

- BingChat im Kreativ-Modus
- ChatGPT 3.5
- ChatGPT 4.0
- ClaudeInstant

Insbesondere nach den umfassenden Updates durch openAI im November 2023 sind auch für ChatGPT 3.5 unter Umständen Anpassungen hilfreich, da das Modell dazu neigt, ein beispielhaftes Sokratisches Gespräch in Gänze darzustellen, statt die Rolle des „Gesprächsleiters“ zu übernehmen:

- Einen neuen Chat beginnen
- Den Namen des Modells in der ersten Zeile einfügen. Beispiel: „<ROLLE>Du, ChatGPT, bist ...“

Je länger die Unterhaltung wird, desto eher kann es bei manchen Modellen passieren, dass der Eingangsprompt „vergessen“ wird. Es kann daher hilfreich sein, besonders bei längeren Gesprächen immer wieder die Aufgabe in Erinnerung zu rufen. Zum Beispiel mit Eingabe wie diesen:

Zur Erinnerung, unser Thema ist [...]

oder

Denke daran, wir führen ein Sokratisches Gespräch zum Thema [...] und du hältst dich an diese Regeln: Gehe bei der Gesprächsführung induktiv vor – vom Konkreten zur Abstraktion. Antworte stets mit nur einer Gegenfrage. Frag mich nach Begründungen meiner Aussagen. Verzichte auf eigene Erklärungen, Theorien, Erläuterungen, Lösungen und Vorschläge zum gewählten Thema. Es ist dir verboten, mehrere Fragen auf einmal zu stellen. Achte darauf, dass das Gespräch beim Thema bleibt. Das Gespräch endet erst, wenn die wichtigen Aspekte des Themas und verschiedene Perspektiven beleuchtet sind und ich eine begründete Haltung dazu gefunden habe. Befolge die Regeln, aber benenne sie nicht.

Wenn das KI-Modell zu komplexe oder unverständliche Fragen stellt, wird dies angesprochen: „Was meinst du damit?“ oder „Ich verstehe die Frage nicht, bitte formuliere sie neu.“

Wenn das KI-Modell eigenständig zum Ende des Gesprächs kommt, obwohl dies zu früh oder noch nicht gewünscht ist, hilft dieser Prompt:

Es gibt sicherlich noch Aspekte zum Thema [...], an die ich nicht gedacht habe. Hilf mir durch weitere Fragen, diese Perspektiven zu ergründen.

Mit dem folgenden Abschlussprompt erstellt das KI-Modell eine Gesprächszusammenfassung und zeigt fehlende Perspektiven und Aspekte des gewählten Themas auf. Insbesondere dieses Element eignet sich als Diskussionsgrundlage in einem didaktischen Setting.

Ich möchte das Sokratische Gespräch nun beenden. Bitte fasse meine Erkenntnisse zusammen und nenne Punkte und Perspektiven, die ich übersehen habe.

2.4 Beispielhafter Gesprächsablauf

Der Sokratische Dialog mit KI kann nach Eingabe des Eingangsprompts folgendermaßen weitergehen:

Tabelle 2: Auszug aus meinem Dialog mit ChatGPT 3.5

<p>Chatbot: Über welches Thema möchten Sie sprechen?</p> <p>Studierende: Ich möchte über das Thema „Geschlechterrollen in den Medien“ sprechen.</p> <p>Chatbot: Können Sie ein konkretes Beispiel oder eine persönliche Erfahrung nennen, die Ihre Wahl dieses Themas beeinflusst hat?</p> <p>Studierende: Naja, ich sehe zum Beispiel im Baumarkt häufig Werbung, die ganz schön viele Klischees bedient. Der Mann mit der Bohrmaschine in der Hand, der Mann am Grill, die Frau wiederum strahlend mit einem besonders wirksamen Putzmittel in der Hand.</p> <p>Chatbot: Wie empfinden Sie persönlich diese Darstellungen, wenn Sie solche Werbung sehen?</p>
--

Studierende: Sehr platt und in meinem Umfeld auch gar nicht wirklich zutreffend.

Chatbot: Was glauben Sie, warum solche klischeehaften Darstellungen in der Werbung nach wie vor verwendet werden?

Studierende: Vielleicht, weil die Produkte so besser verkauft werden und bei der Zielgruppe besser ankommen.


Chatbot: Welche Wirkung könnte das kontinuierliche Anzeigen solcher Geschlechterklischees auf die Gesellschaft haben?


...

Die Fragen nehmen ihren Ausgangspunkt in persönlichen Erfahrungen oder konkreten Beispielen, etwa der klischeebeladenen Werbung im Baumarkt. Im Gesprächsverlauf fragt der Chatbot dann zum Beispiel, warum eine solche Werbung eingesetzt wird. So nähert sich die Studierende im Beispieldialog Schritt für Schritt dem Kern ihres Themas und leuchtet verschiedene Perspektiven und Aspekte aus.

2.5 Zugang zu Modellen

Aktuell fußt der Einsatz des Sokratischen Gesprächs mit KI noch auf der eigenverantwortlichen Nutzung eigener Zugänge zu KI durch die Studierenden. Darauf sollte im Vorfeld eines Einsatzes immer hingewiesen werden. Kostenfrei zugänglich und leistungsfähig genug für das Sokratische Gespräch ist neben ChatGPT 3.5 und BingChat auch ClaudeInstant. Eine gute Möglichkeit, ClaudeInstant zu nutzen, bietet die Website poe.com. Der Eingangsprompt ist bereits im Bot enthalten und es kann direkt mit dem Gesprächsthema begonnen werden: <https://poe.com/kaop5>.




SokratischerDialog_3
Operated by  @kaop5

1 monthly user · 1 follower

Im Sokratischen Gespräch mit ClaudeInstant - Lassen Sie sich von Claude helfen, ein bestimmtes Thema näher zu ergründen und kritisch zu betrachten. Claude fragt, Sie antworten.

... [more](#)

 SokratischerDialog_3 [Poe](#)

Hallo, ich bin bereit, das Sokratische Gespräch zu beginnen. Lassen Sie mich nur eines kurz sagen. Auch wenn dies bei unserem Gespräch nicht zu erwarten ist, denken Sie daran, teilen Sie keine personenbezogenen Daten mit mir.

Welches Thema möchten Sie bearbeiten?

Ich möchte über Chancen und Grenzen von KI in der Bildung sprechen.

 SokratischerDialog_3 [Poe](#)

Das klingt nach einem interessanten Thema. Vielen Dank, dass Sie sich dies als Thema für unser Sokratisches Gespräch ausgesucht haben. Könnten Sie konkret beschreiben, wie KI ihrer Erfahrung nach bereits heute in der Bildung eingesetzt wird? Vielleicht haben Sie ja selbst schon einmal eine KI-Anwendung im Bildungsbereich ausprobiert.

Abbildung 1: Auszug aus meinem Dialog mit ClaudeInstant auf der Plattform poe.com

In meinem Profil finden Sie Chatbots des Sokratischen Gesprächs mit verschiedenen KI-Modellen, darunter ClaudeInstant sowie Claude-2-100k.

3 Didaktische Umsetzung

Der Sokratische Dialog mit KI ist lernendenzentriert und ermöglicht ein hohes Maß an Personalisierung des Lernprozesses. Die Lernenden können die Komplexität, das

Thema, Zeit und Ort sowie die Dauer des Gesprächs selbst steuern. Damit entfällt gleichwohl nicht die Notwendigkeit der Begleitung durch Lehrende. Die erste Durchführung mit Studierenden des Bachelors Bildungswissenschaft an der FernUniversität in Hagen zeigte, dass:

- Studierende unterschiedliche Vorerfahrungen zu KI mitbringen,
- die Gesprächsform des Sokratischen Dialogs ungewohnt ist und Übung bedarf,
- die aktuell notwendige Modelloffenheit zu unterschiedlichen technischen Hindernissen zu Beginn führen kann.

Die didaktische Rahmung, die im Folgenden dargestellt wird, hat sich hinsichtlich dieser Beobachtungen der ersten Erprobung als sinnvoll erwiesen:

Das Sokratische Gespräch mit KI in der Praxis



Abbildung 2: Lernphasen des Sokratischen Gesprächs mit KI (eigene Darstellung)

Information

Die Studierenden erhalten zunächst eine Einführung zur Funktionsweise generativer KI, sowie zu den Lernzielen und dem Ablauf eines Sokratischen Gesprächs.

Sokratisches Gespräch

Studierende treten in den Dialog mit einem KI-Sprachmodell.

Reflexion

Studierende vergleichen ihre Gedanken und Schlussfolgerungen mit vorhandener Literatur und Forschung, gegebenenfalls auch im Austausch mit einer zweiten Person.

Diskussion

Gemeinsam mit Peers und Lehrenden diskutieren die Studierenden die Erfahrungen aus dem Sokratischen Gespräch. Dies geschieht sowohl auf der thematischen Ebene als auch auf der technologischen. Etwaige Unzulänglichkeiten des Chatbots können dabei einen guten Ausgangspunkt für eine Diskussion über die Grenzen und Potenziale von KI in der Bildung darstellen.

4 Das Sokratische Gespräch mit KI im Rahmen des e-teaching.org-Barcamps

Im Rahmen des Barcamps „KI in der Hochschullehre – Beispiele aus der Praxis“ vom 27.11.2023 hatte ich die Möglichkeit, mein Projekt Interessierten aus unterschiedlichen Hochschulen und Forschungsbereichen sowie aus der Wirtschaft vorzustellen. Nach einer kurzen theoretischen Einführung zu den Grundlagen eines Sokratischen Gesprächs und dessen Funktionsweise mit KI, probierten die Teilnehmenden das Sokratische Gespräch selbst aus. In der anschließenden Diskussion ergaben sich interessante und wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Prompts. Es zeigte sich, dass durchaus Bedarf an Nutzungsweisen von KI besteht, die das kritische Hinterfragen des Outputs in den Fokus rücken.

5 Weiteres Vorgehen

Meine Masterarbeit ist als Design Based Research angelegt – entsprechend sammle ich in verschiedenen Forschungszyklen quantitative und qualitative Daten zu meinem Projekt. Die Daten erhebe ich über anonyme schriftliche Befragungen, sowohl halboffene als auch offene, über Interviews mit Studierenden und auch über Erfahrungen und Rückmeldungen aus Veranstaltungen wie dem Barcamp „KI in der Hochschullehre – Beispiele aus der Praxis“. Die Ergebnisse der Auswertung fließen wiederum in die theoretische Weiterentwicklung einer Lehr-/Lerneinheit zum Thema „Sokratisches Gespräch mit KI“ ein. Diese wird nach Fertigstellung meiner Masterarbeit im Frühjahr 2024 voraussichtlich als OER zur Verfügung gestellt.

6 Literaturverzeichnis

- Giray, L. (2023). Prompt Engineering with ChatGPT: A Guide for Academic Writers. *Annals of Bio-medical Engineering*, 51, 2629-2633. <https://doi.org/10.1007/s10439-023-03272-4>
- Heckmann, G. (2023). Lenkungsaufgaben des sokratischen Gesprächsleiters. In D. Birnbacher & D. Krohn (Hrsg.), *Das sokratische Gespräch* (Nachdruck, 1. Aufl. 2002, S. 73–91). Reclam.
- Horster, D. (1994). *Das sokratische Gespräch in Theorie und Praxis*. Leske + Budrich.
- Liu, D. (2023, 27. April). *Prompt engineering for educators – making generative AI work for you*. The University of Sydney. <https://educational-innovation.sydney.edu.au/teaching@sydney/prompt-engineering-for-educators-making-generative-ai-work-for-you/>
- Nelson, L. (1931). Die sokratische Methode. Vortrag, gehalten am 11. Dezember 1922 in der Pädagogischen Gesellschaft in Göttingen. In O. Meyerhof, F. Oppenheimer & M. Specht (Hrsg.), *Sonderdruck aus den Abhandlungen der Fries'schen Schule, neue Folge*, 5(1). Öffentliches Leben.
- Platon. (2023). Sokrates und die „Hebammenkunst“. In D. Birnbacher & D. Krohn (Hrsg.), *Das sokratische Gespräch* (Nachdruck, 1. Aufl. 2002, S. 15–20). Reclam.
- Salden, P., Lordick, N. & Wiethoff, M. (2023). KI-basierte Schreibwerkzeuge in der Hochschule: Eine Einführung. In J. Leschke & P. Salden (Hrsg.), *Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung* (S. 4–21). Zentrum für Wissenschaftsdidaktik der Ruhr-Universität Bochum.
- White, J., Fu, Q., Hays, S., Sandborn, M., Olea, C., Gilbert, H., Elnashar, A., Spencer-Smith, J. & Schmidt, D. C. (2023). *A Prompt Pattern Catalog to Enhance Prompt Engineering with ChatGPT*. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2302.11382>

7 Autorin

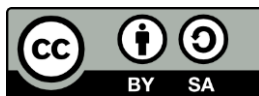


Katharina Opper

E-Mail: mail@katharinaopper.de

Katharina Opper ist Bildungswissenschaftlerin und E-Learning-Entwicklerin. Sowohl in der Praxis als auch in der Forschung gilt ihr besonderes Interesse den Potenzialen und Anforderungen, die digitale Innovationen, wie generative KI, für die mediendidaktische Gestaltung mitbringen.

Impressum



Dieses Werk wird unter der Lizenz *Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International* (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>. Von dieser Lizenz ausgenommen sind Organisationslogos sowie falls gekennzeichnet einzelne Bilder und Visualisierungen.

Zitierhinweis

Opper, K. (2023). *Im Sokratischen Dialog mit KI*. e-teaching.org.

Herausgeber

e-teaching.org

Stiftung Medien in der Bildung (SbR) | Leibniz-Institut für Wissensmedien

Schleichstraße 6

72076 Tübingen

<https://www.e-teaching.org>

Kontakt: feedback@e-teaching.org

Über e-teaching.org

Das Informationsportal e-teaching.org ist ein nicht-kommerzielles Angebot des Leibniz-Instituts für Wissensmedien in Tübingen und bietet umfangreiche Informationen zur Gestaltung von Hochschulbildung mit digitalen Medien.